

*„Alles wird gut!“*



Liebe Schwestern und Brüder, liebe hörende  
und lesende Gemeinde,

habt Ihr einen Schutzengel? Irgendwie hat Jede und Jeder eine Idee davon, wie ein Engel aussieht. Manche denken vielleicht an diese pausbäckigen kleinen Pummelchen, andere eher an eine Lichtgestalt. Wie auch immer: Engel sind schön. Von ihnen geht ein Leuchten aus.

Hier aber begegnet uns ein ganz anderer Engel: „Der verwundete Engel“.

Er sitzt barfuß auf einer Trage, eine Binde über den Augen, mit gesenktem Kopf. Er trägt ein langes weißes Gewand und hat wunderschöne große weiße Flügel. Schaut man genauer hin, entdeckt man Blutspuren auf den Flügeln und einer der Flügel ist angeknickt. Zwei Jungs tragen die Trage. Der hintere Junge schaut uns direkt an. Sein Blick zieht mich in den Bann. Ich fühle mich ertappt und weiß nicht, wobei. Weil ich nur zusehe, statt zu handeln? Weil ich zulasse, dass ein Engel getragen werden muss?

Was ist dem Engel widerfahren? Ist es sein eigenes Blut am Flügel? Oder hat er fremdes Blut an sich und ist unter der Last der furchtbaren Dinge, die er gesehen hat, zusammengesackt? Oder in welche menschlichen Abgründe hat er gesehen?

Dann ist die Botschaft: Auch Engel können scheitern. Auch Engel können fertig gemacht werden, obwohl sie das Gute wollen.

Aber da ist ein kleines Detail, das mir Hoffnung macht: der Engel selbst hält es in der Hand, ganz unscheinbar: das kleine Sträußchen Schneeglöckchen: diese reine weiße, zarte Blume. Aber ihr Schein trügt, denn als erste kämpft sie sich im Frühjahr aus dem gefrorenen Boden – welch eine Stärke! Wie der Engel, der gebrochen aussieht, sich aber dennoch erholen wird.

Engel begegnen uns immer wieder: „Fürchtet euch nicht!“ ist ihre Botschaft zu Weihnachten. Und es wird uns auch zur Osterbotschaft: „Fürchtet euch nicht!“, denn Gott lässt euch niemals allein!

Ich habe das Gefühl, der hintere Junge hebt etwas kritisch und auch spöttisch eine

Augenbraue, als wolle er mich fragen: „Na? Hast du es verstanden?“. Die beiden Kinder haben es verstanden: Sie erkennen einen Engel, auch wenn er nicht aussieht, wie man es erwartet; sie tragen ihn; und kümmern sich um ihn; sie sehen Gottes Schönheit, auch im Gebrochenen.

„Meinst du, das schaffst du in der nächsten Zeit auch?“, fragt mich der durchdringende Blick. Und dann ist da noch ein Flehen: Bitte lasse nicht zu, dass die Welt zu einem Ort wird, an dem Engel verletzt werden! Das ist doch falsch und du weißt das! Bitte unternimm etwas! Lasse nicht zu, dass Menschen im Krieg verletzt werden und sterben!

Lassen wir uns einladen, uns zu dem Engel auf die Trage zu setzen. Spüren wir die Osterbotschaft: Egal, wie finster es grad sein mag; egal, wie verletzt wir grad sind; egal, wie hoffnungslos und zerschlagen wir uns fühlen: Wenn sogar Engel scheitern dürfen, dann auch wir! Und Gott wird auch uns tragen und behüten und neue Kraft schenken. Fürchtet euch nicht!

*Mit den herzlichsten Grüßen und den besten Wünschen,  
Eure Sonja Riccius*